

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 36

Artikel: Nebizin
Autor: Raschle, Iwan / Weiss, Oskar / Etschmayer, Patrik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Bild ist nicht einfach ein Bild, und ebensowenig ist das, was ein Bild umfasst, bloss ein Rahmen. Jene vier Holzleisten, die ein Bild fassen, es begrenzen und oft auch unterstützen, können, ja sollen selbst kunstvoll gefertigt und auf das Bild abgestimmt sein. Um ein wertvolles Bild (und das ist nicht nur in Franken gemeint) gehört kein Nullachtfünfzehn-Wechselrahmen aus der Do-it-yourself-

von Iwan Raschle

Abteilung des Supermarktes. Aber auch nicht unbedingt ein schwerer Goldrahmen. Zum Bild des am Boden liegenden Penners passt vielmehr ein alter, halbvermoderter Rahmen vom Flohmarkt, der vielleicht noch billiger zu haben ist als das polierte Alumodell...

Um ein wertvolles Bild gehörte kein Nullachtfünfzehn-Wechselrahmen.

«Ein Rahmen soll originell sein und auf das Bild abgestimmt werden, aber er darf niemals das Bild übertönen, die Blicke der Betrachtenden vom eigentlich Ausgestellten ablenken», sagt Werner Lüscher, Vergolder und «Rahmenmacher» aus Basel. Über 300 Bilder der Basler «Sammlung Karikaturen und Cartoons» hat er in den letzten drei Jahren einfühlsam gerahmt, dabei Elemente aus den Werken der Künstler aufgenommen, originell-verspielt wiedergegeben, verstärkt oder kaschiert, niemals aber einem Bild durch eine andere Aussage geschadet oder dessen Wirkung abgeschwächt.

Da ist zum Beispiel eine Karikatur von Umberto Eco, deren schwarzer Rahmen mit vier roten Rosen verziert ist. Oder das Bild einer riesigen Pipeline: Werner Lüscher nimmt das Thema auf, führt die Pipeline auf dem grauen Rahmen fort – dezent, aber das Bild deutlich stützend.

Das Handwerk des Vergolders oder eben «Rahmenmachers» übt Lüscher schon seit langem aus – vorerst arbeitete er halb-

Nebizin

Wer die Basler «Sammlung Karikaturen und Cartoons» besucht, wird während der Führung immer wieder auf die besondere «Verpackung» der Bilder hingewiesen. Originelle Rahmen runden originelle Zeichnungen ab, ja sind oft selbst eine Karikatur.

Die «Verpackung» macht's aus

tags in einer Leistenfabrik, später ganztags. Vor vier Jahren erwarb er dann – als erfahrener Berufsmann – das Diplom als Vergolder. Aber Diplome sind nur Diplome und sagen nicht viel aus über die Leidenschaft und das Einfühlungsvermögen,

mit dem der stets im Hintergrund stehende Künstler zu Werke geht. Geweckt hat diese Leidenschaft Werner Lüschers Bruder, ebenfalls Vergolder. Wie Lüscher im Betrieb des Bruders mithelfen wollte, gab ihm dieser einen Rahmen zum Ablau-

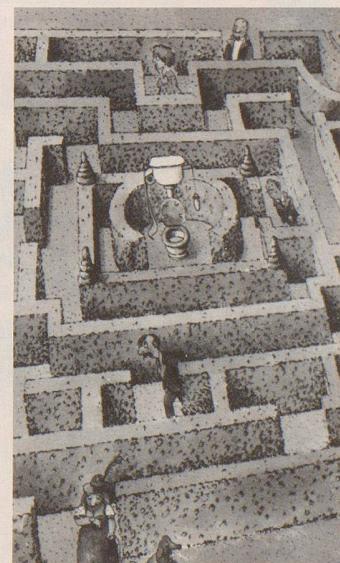


gen. Was Werner Lüscher auch mit grosser Freude tat, um den Rahmen hernach auch noch gleich zu vergolden. Womit der (Motivations-)Grundstein für den beruflichen Werdegang bereits gelegt war.

Die Idee, Karikaturen und Cartoons nicht einfach zu rahmen, sondern im Rahmen

Zum am Boden liegenden Penner passt ein uralter, halbvermoderter Rahmen.

selbst die Karikatur weiterzuführen, diese Idee stammt ursprünglich von Jürg Spahr (Jüsp), dem Karikaturisten und Leiter der Basler Sammlung. Er suchte nach originellen Rahmen für seine Bilder – und beauftragte später das Basler Rahmenatelier Knöll, Neuerwerbungen der Sammlung zu rahmen. So gesehen ist Werner Lüscher bereits der dritte «hauseigene» Vergolder der «Sammlung Karikaturen und Cartoons»: Auf Werner Knöll folgte dessen Sohn Thomas, der dann wiederum Werner Lü-



Der Ausschnitt zeigt deutlicher, weshalb Lüscher auf die Idee der Klobrille gekommen ist.

Werner Lüscher mit der von ihm gerahmten Karikatur «Labyrinth» von Oskar Weiss.

scher in die Kunst des besonderen Rahmens einweihete und ihm den Teil «Neurahmungen» seines Geschäfts übergab. Heute arbeiten Knöll und Lüscher noch zusammen, beide betreiben aber ein eigenes Geschäft; Thomas Knöll ein Atelier für antike Rahmungen, Werner Lüscher eines für Neurahmungen.

Rund ein halbes Jahr vor einer neuen Ausstellung erhält Werner Lüscher 50 bis 80 Neu-

«Ein Rahmen soll originell sein, darf aber niemals das Bild übertonen.»

erwerbungen der Sammlung zum Rahmen. Pro Bild rechnet er mit drei bis vier Stunden Arbeit, die «Kreativitätszeit» nicht eingerechnet. Bis der Vergolder weiß, wie er das vor ihm liegende Bild rahmen soll, können



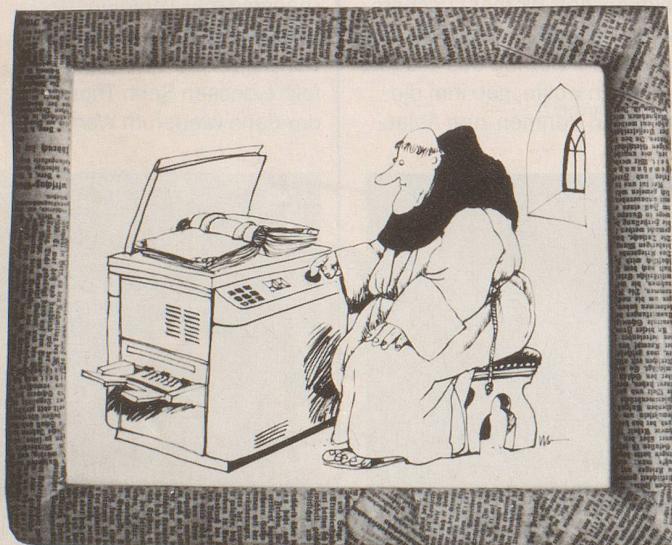
Stunden, Tage, Wochen vergehen. So sieht Lüscher alle Bil-

der ein erstes Mal und legt jene Exemplare weg, bei denen er bereits eine Vorstellung des Rahmens hat. Alle anderen wandern auf einen Stapel, der immer und immer wieder durchgesehen wird und mit jedem Geistesblitz des Künstlers kleiner wird.

Ohne Rahmen hing bei den Ausstellungseröffnungen jedenfalls noch nie ein Bild an der Wand. Oder vielleicht doch? Da gibt es doch eines, das von einem edlen afrikanischen Holz gefasst sein müsste. Das Holz aber, rechtzeitig in Afrika geordert, ist bis heute noch nicht eingetroffen. Weshalb die Karikatur nun provisorisch gerahmt in der Sammlung hängt.

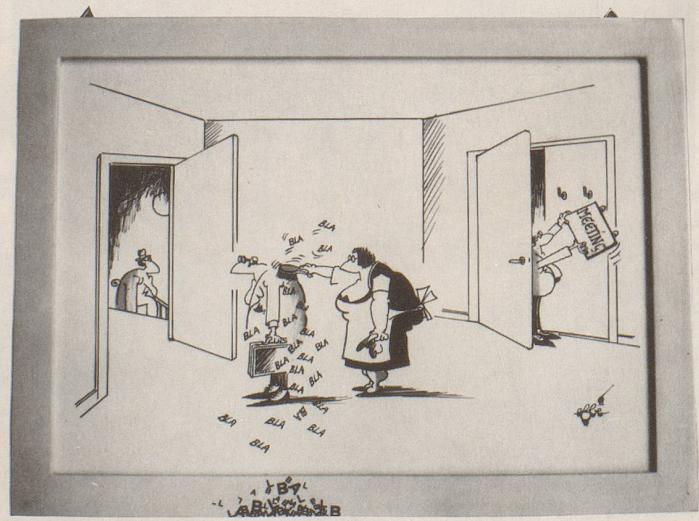
Inflation pur oder der Traum vom grossen Geld: Die Karikatur ist von echten Drachmen eingefasst.

Bilder: iR



«Leute mit Sinn für Kleinigkeiten freuen sich, andere übersehen die Besonderheit der Rahmen.» (Jürg Spahr)

Die Aussage der Karikatur oder auch nur ein Detail davon wird aufgenommen und verspielt wiedergegeben.



Werner Lüscher ist gross, ein Hüne, aber gross sind die Worte nicht, die er über sich verliert. Schweigsam ist der Vergolder. Und bescheiden. Von und über sich erzählt er nur wenig, weil er eigentlich lieber im Hintergrund wirkt. Dort, wo andere so gerne stehen (würden), im Rampenlicht, fühlt er sich nicht wohl. Viel eher zieht es ihn in sein Atelier, wo er es geniesst, selbständig zu sein — und unabhängig. Auf seine Pläne angesprochen, blickt Werner Lüscher in die Zukunft, wo er kein Ende seiner Arbeitszeit, keinen Ruhestand sehen will. Einerseits weil er es sich nicht vorstellen kann, «einfach aufzuhören», dann aber auch, weil ein finanzielles Ruhekissen dannzumal wohl fehlen werde, und schliesslich auch darum, weil Werner Lüscher einen Beruf hat, der weit mehr als nur Brot erwerb ist. Kunst, Berufung vielleicht. Jedenfalls hat der ruhige Basler gefunden, wonach andere oft lange (und nicht selten vergeblich) suchen: eine Tätigkeit, die ihm entspricht und ihn erfüllt.

Realsatire aus dem Konsumparadies:

Der Preis ist heiß



Ein heisser Tip für alle jene, die in der heutigen Medienlandschaft nach Wahrheit und Ehrlichkeit suchen und sie bislang nirgends zu finden vermochten: Die wunderbare Quizsendung «Der Preis ist heiß» auf RTL-Plus (montags bis freitags um 17.15 Uhr, samstags um 17.45 Uhr).

Quizsendungen waren schon immer blöde. Früher hatte – durch das Wesen der Fragen – allerdings nur das Bildungsbürgertum eine Chance, sich bei diesen teleexhibitionistischen Akten zu profilieren. Dies hat sich nun mit den US-Importspielen der Privatsender (die Originalversion von «Der Preis ist heiß» heißt «The Price is right») radikal geändert. Von nun hat jeder Trottel Gelegenheit, seine Habgier ungezügelt

vor den TV-Kameras auszuleben – indem er die Preise der zu gewinnenden Gegenstände (die jeweils von einem dümmlichen Marktschreier in entsprechend gespielten Sketchen präsentiert werden) zu schätzen versucht. Und völlig aus dem Häuschen gerät, wenn's dann doch nicht zum vollautomatischen Toaster mit Aromakontrolle reicht.

Die Verzweiflung danach ist verständlich, stellt doch der



Toaster meist nur den Schritt zum Superpreis dar, den es auch zu erschätzen gilt. Überschätzen sich der arme Kandidat oder die nach Kühlträumen strebende Kandidatin, haben

sie das Nachsehen, die Herstellerfirmen allerdings einige tolle und billige Werbeminuten.

So sieht man denn ehrwürdige Omas, tüchtige Hausfrauen, engagierte Soziologiestudenten (die im Studio wahrscheinlich Milieustudien betreiben) und in Ehren ergraute Kriegsveteranen verzweifelt den Preis eines Walkmans erraten, derweil das Studiopublikum hysterisch alle möglichen und unmöglichen Zahlen in die Runde schreit und der holländische Quizmaster Haar Wijnvoord wie eine Mischung aus Lou Van Bourg, Qualtingers Herrn Karl und Mephistopheles die Szene umschwebt, umklebt und die Kandidaten vor Herzattacken zu bewahren versucht. Es lohnt sich, nach 17 Uhr kurz auf RTL zu zapfen: So ungeschminkt wie hier ist die Wahrheit nicht einmal während den technischen Pannen von «10 vor 10» zu sehen.

Patrik Etschmayer

Neuerscheinung im Lappan Verlag:

Geld aus der Cartoonfabrik Köpenick

Wer (aus Geld- oder welchen Gründen auch immer) nicht nach Köpenick hat fahren können, um die Geld-Ausstellung der Cartoonfabrik Köpenick anzusehen, begnügen und tröste sich nun mit dem Buch «Geld» aus dem Lappan-Verlag. Über 100 Künstlerinnen und Künstler aus ganz Europa haben auf den Aufruf der «Fabrik» reagiert und ihre Cartoons und Karikaturen zum Thema Geld eingeschickt. Vom 19. Juni bis zum 23. August dauerte die Ausstellung im berühmten Rathaus zu Köpenick – eine Auswahl der eingegangenen Werke finden sich wieder im erwähnten Buch. Geld alleine macht, obschon es nicht stinkt, nicht glücklich, darüber (und über dessen Begleiterscheinungen) zu lachen aber schon.



Cartoonfabrik Köpenick: «Geld», Lappan Verlag, Oldenburg, 1992. 80 z.T. farbige Seiten, ca. Fr. 30.–



Das humoristisch-satirische WOCHEPROGRAMM der Schweiz vom 27. Aug. bis 2. Sept. 1992

IM RADIO

Donnerstag, 3. September:

DRS 1, 10.05: Kabarett

Freitag, 4. September:

DRS 1, 10.05: Kabarett

Samstag, 5. September:

DRS 1, 12.45: Binggi-Värs mit Jürg Bingler

Sonntag, 6. September:

DRS 1, 14.00 Uhr: Spasspartout (Wiederholung)

Montag, 7. September:

DRS 1, 10.05: Kabarett

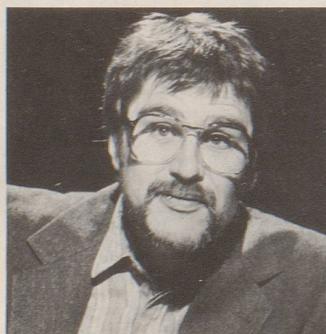
Dienstag, 8. September:

DRS 1, 10.05: Kabarett

Mittwoch, 9. September:

DRS 1, 10.05: Kabarett

DRS 1, 20.00: Spasspartout:



Salzburger Stier 1992; heute der Schweizer Abend mit Joachim Rittmeyer (Wiederholung am 18.10. um 14.00 Uhr)

DRS 1, 22.15 Musik Box

IM FERNSEHEN

Donnerstag, 3. September:

3sat, 21.00: Live vom ZDF-Sendezentrum auf dem Mainzer Larchenberg: 6. Internationales 3sat-Kleinkunstfestival «Mund-Art»: «Shooting Stars» mit Thomas Maurer und Hans Liberg

Mannes vor der Frau in den besten Jahren». Mit Missfits und Norbert und die Feiglinge

ARD, 22.00: Herr Rogler und Herr Busse als «Die zwei Unternehmensberater»

Freitag, 4. September:

ZDF, 16.05: Raumschiff Enterprise — Das nächste Jahrhundert

Einst echte Zukunftsmusik, heute Utopien von gestern — zum Schmunzeln: Die damalige Vorstellung von Raumfahrt, Gerechtigkeit, Abenteuer und Liebe im All, von denen ein Schweizer Astronaut namens Nicollier nicht mal zu träumen wagt.

3sat, 21.00: Live vom ZDF-Sendezentrum auf dem Mainzer Larchenberg: 6. Internationales 3sat-Kleinkunstfestival «Mund-Art»: «Shooting Stars» mit Thomas Maurer und Hans Liberg

RTL, 17.15: Der Preis ist heiss. Spielshow um Kühlchränke, Toaster und Mikrowellengeräte: Wer weiss, wie teuer das Ding im Supermegamarkt ist, erhält den begehrten Preis. (täglich um 17.15 Uhr)

ZDF, 22.15: Deutschland lacht. Die witzige Show mit Karoline Reinhardt

S3, 22.00: Lippes Lachmix (1)

Samstag, 5. September:

DRS, 18.55: «Sini Musig» zum 65. von Wysel Gyr

Zum 65. Geburtstag von Wysel Gyr präsentiert Kurt Felix ein Programm mit vielen Überraschungen. Gleichzeitig hat Felix laut dem Schweizer Fernsehen «das Retourbillett zum Schweizer Fernsehen DRS eingelöst, das ihm nach dem Teleboy-Abchied 1981 überreicht worden ist».

DRS, 20.15: Benissimo, die Lotterie-Show mit Beni Thurnheer

Nachdem wir nun wissen, was Beni national lustig findet (Spasspartout-Sendung), fragt sich, welche originellen Zuschauerwünsche an diesem Abend erfüllt werden. Und ob sie so originell sind, wie «unser» Beni das gerne hätte.

Dienstag, 8. September:

DRS, 21.35: «Übrigens» mit Vreni Schmidlin



Mittwoch, 9. September:

ARD, 23.00: «Nachschlag»

IM KINO

Bitte beachten Sie die regionalen Kinoprogramme in der aktuellen Presse.

Ein Hund namens Beethoven

Herzenserfrischende Komödie von Ivan Reitmann mit einem Vierbeiner als Hauptdarsteller (USA 1992).

Otto — der Liebesfilm

Blödelottos vierter Streich: Der Liebesgott Amor gibt sich selbst der Liebe hin. Neu ist an diesem Film so ziemlich nichts. Otto zeigt sich von seiner alten «besten» Seite. Und auch von einer langweiligen.

Delicatessen

Wer ihn noch nicht gesehen hat, sollte sich demnächst ins Kino stürzen, um ihn sich noch «reinzuziehen» — dieser Film ist ein Renner: Im Haus eines Metzgers, der ganz besonderes Fleisch verkauft, herrscht ständige Gier, Todesangst — und es spukt scheinbar. Eine kannibalistische Komödie, witzig und hervorragend gefilmt.

LIVE AUF BÜHNEN

Baden

Am 2. September 1992 ist Saisonbeginn im Teatro Palino Baden. Gezeigt wird bis am 4. September fast alles über das — öffentliche Klo. Eine Co-Produktion des Teatro Palino, des MADTheaters Bern und des Cartoonisten Manfred Deix aus Wien.

Zürich

Das Zürcher Theater-Spektakel

findet auch heuer wieder statt, und zwar vom 28. August bis am 12. September 1992 auf der Landiwiese.

ACHTUNG

Das humoristisch-satirische Wochenprogramm der Schweiz weist bestimmt noch schmerzhafte Lücken auf. Die Redaktion bittet deshalb alle Veranstalter (Kleintheater etc.), Kabarettisten, Humoristen, Aussteller, Filmverleiher usw. um die Zustellung ihrer Informationen (möglichst mit Illustrationen).

Adresse: Nebelpalster
Veranstaltungen
9400 Rorschach

Winterthur

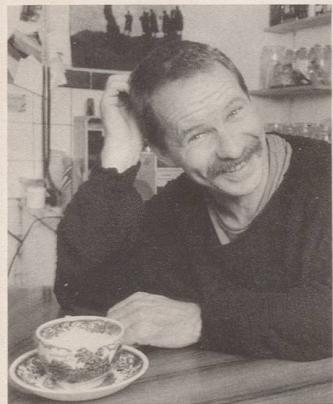
Loriot's wilder Waldmops

Sommertheater Winterthur vom 1. bis 12. September: «Der wilde Waldmops» von Loriot

Unterwegs

Tinu Heiniger

singt am 5. September (20.30 Uhr) im Kulturkeller Gerlafingen (SO) und am 6. September, eine Stunde nach Mitternacht, in der Riederhalle in Oberhofen (BE) am Klösterlifest



VERANSTALTUNGEN

Ascona

14. Internationales Marionettenfestival

Geprägt ist das diesjährige Festival von zwei Ereignissen: Nach zehnjähriger Abwesenheit kehrt der absolute Meister der Fadenmarionetten ausschliesslich für das Festival nach Europa zurück: Der virtuose Amerikaner David Syrotiak (National Marionette Theater, Hartford,



BESTENLISTE AUS HUMOR & SATIRE

1. (4.) Ephraim Kishon:

Der Blaumilchkanal

Satirische Szenen
DTV 993, Fr. 8.80

2. (neu) Hanswilhelm Haefs:

Handbuch des nutzlosen Wissens

DTV 11138, Fr. 9.80

3. (3.)

Renate Gerlach:

H wie Haushalt

Tips für geplagte Mütter
Nebelspalter,
Fr. 12.80



4. (1.) Orlando Eisenmann:

Jubel und Troubel

Karikaturen über die Schweiz im Jahr 1991
Nebelspalter, Fr. 19.80

5. (neu) Sabine Witkowski (Hg.):

Herzlichen Dingsbums zum Geburtstag

Cartoon-Band, vierfarbig
Eichborn Verlag, Fr. 19.80

Geheimtip

Erika Heid:

Die Kunst des Hassens

(Im Buchhandel nicht erhältlich)

das kreative Kochbuch «ohne Rezepte», zeigt in Basel Zeichnungen, die bloss «als Ideenskizzen» gelten sollen, die aber ihre eigene Dichte und zeichnerische Kultur, dazu eine faszinierende Nähe zur Idee, zum primären bildlichen Denken besitzen. Dazu werden seit Mitte der 50er Jahre geschaffene Bilder gezeigt.

Zürich

Die Schweiz – ein sonderbarer Igel

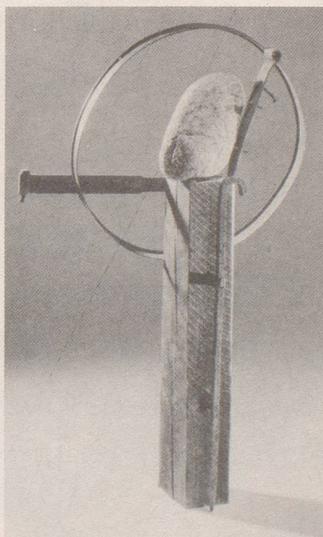
Eine Installation mit Gemälden und Objekten im Untergrund der Zivilisation von Nando Snozzi im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich. Dauer der Ausstellung: bis Frühjahr 1993.

Sonderfall? – Die Schweiz zwischen Réduit und Europa

Eine Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich, vom 19. August bis 15. November 1992.

ZIRKUS

Welcher Zirkus wo wann spielt, erfahren Sie durch das Zirkus-Telefon: 061-302 12 72 (die neusten Standorte mit Angabe der Telefonnummern der jeweiligen Zirkusunternehmen).

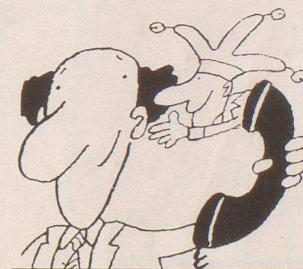


Am 6. und 13. September liest Regenass um 16 Uhr in der Galerie Hofer aus seinen Werken.

Karl Gerstner – Ideenskizzen und Bilder

Bis am 28. September 1992 im Museum für Gegenwartskunst Basel, St.-Alban-Rheinweg 60, 4010 Basel, Telefon 061-272 81 83, 271 08 28.

Karl Gerstner, bekannt als Künstler, Gestalter im weitesten Verständnis, Theoretiker und Autor wohldurchdachter Aufsätze und Bücher, darunter



Nebelspalter
Witztelefon
01 · 422 83 83

Jede Woche ein neues Lachprogramm von Fritz Herdi.
Normale Telefontaxe, keine 156er-Nummer!

AUSSTELLUNGEN

Basel:

«Portugal – Brasilien»

Sammlung Karikaturen & Cartoons, St.-Alban-Vorstadt 9, 4052 Basel. Mittwoch von 16 bis 18 Uhr, Samstag von 15 bis 17.30 Uhr, Sonntag von 10 bis 16 Uhr. Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung. Telefon 061-271 12 88 und 061-271 13 36. Die Ausstellung dauert bis März 1993.

Objektplastiken von René Regenass

René Regenass, Schriftsteller und Autor des Nebelspalters, ist auch bildender Künstler: Bis am 15. September 1992 stellt er in der Basler Galerie Hofer